CHRISTOPHERUS-HAUS e.V.

für Seelenpflegebedürftige
Dortmund – Bochum - Witten

Christopherus-Schule Dortmund
Waldorf-Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung
- Ersatzschule eigener Art -

Christopherus-Haus e.V. · Schule Dortmund · Kreisstr. 55 · 44267 Dortmund

Lernbereich... Arbeit und Beruf
(aus dem Konzept für Ober- und Werkstufe/ überarbeitet 2016)

Arbeit und Beruf bekommen in der Ober-bzw. Werkstufe eine zentrale Bedeutung. Es geht für die Schülerinnen und Schüler nicht allein um die Sicherung der materiellen Existenz, sondern ebenso um die Persönlichkeitsbildung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Der Übergang in das Berufs- und Erwachsenenleben stellt für Schülerinnen und Schüler der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ eine große Herausforderung dar. Dieser einschneidende Wechsel verlangt eine spezielle Ausrichtung des Unterrichts auf die zukünftigen Anforderungen. Es stehen individuelle Entscheidungsprozesse bezüglich der jeweiligen Berufsperspektive an, diese gilt es bewusst zu machen, vorzubereiten und zu fördern. Weiterhin geht es darum, konkrete Hilfen anzubieten, um den Schülerinnen und Schülern Orientierung und Entscheidungen zu ermöglichen.

Ober- und Werkstufe verstehen sich als Brücke zwischen Schule und Arbeitswelt, in der die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit einer vertieften Berufsvorbereitung bekommen sowie verschiedenste Berufe bzw. Berufsfelder in Theorie und Praxis kennen lernen. Dies soll ihnen helfen, persönliche Neigungen und Fähigkeiten weitgehend selbstbestimmt zu entwickeln und individuelle berufliche Orientierungsmöglichkeiten zu erwerben.

Aufgabe der Lehrerinnen und Lehrer ist es unter anderem, sie darin zu unterstützen, ihre Stärken und Schwächen zu erkennen und zu einer realistischen Selbsteinschätzung in Bezug auf die Auswahl eines Arbeitsplatzes zu kommen. Praktika bieten den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, Einblicke in bestimmte Arbeitsbereiche, die jeweiligen Arbeits- und Produktionsprozesse und das soziale Gefüge eines Betriebs zu gewinnen sowie die dort herrschenden Umgangsformen und Spielregeln kennen zu lernen.

Im Rahmen von Klassenfahrten absolvieren die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe mindestens ein einwöchiges Landwirtschafts- sowie ein einwöchiges Forstpraktikum. In der Werkstufe finden mindestens zwei Praktika in den zuständigen Werkstätten für Menschen mit Behinderungen (WfbM) statt, in Integrationsbetrieben oder auf dem ersten Arbeitsmarkt. Die Praktika werden durch die Lehrkräfte intensiv auch vor Ort begleitet. Sie sind für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend und dauern zwischen 1- 3 Wochen. Die jeweiligen Praktikumsbetriebe sollen in der Nähe des Wohnortes oder der Schule liegen.

Die Oberstufenkonferenz benennt einen Praxiskoordinator, der sich um geeignete außerschulische Lernorte kümmert und Kooperationen mit entsprechenden Praktikumsstellen eingeht. Eine

Sammlung möglicher Praktikumsorte liegt vor und wird ständig erweitert. Hier findet man Adressen, Kontaktpersonen sowie eine Beschreibung des Einsatzbereiches. Die Schülerinnen und Schüler erstellen für das Praktikum eine Praktikumsmappe, in die sie dann ihre Erfahrungen mit Worten oder Symbolen und Fotos eintragen.

Die WfbM, der Integrationsfachdienst und die Rehaberatung der Agentur für Arbeit informieren Schülerinnen und Schüler der Werkstufe und deren Eltern über Möglichkeiten der beruflichen Integration und die individuellen Möglichkeiten des Einstieges in das Berufsleben. Ergänzend finden in der Werkstufe Elternabende und individuelle Eltern-Schüler-Gespräche statt, in denen über weitere Fördermaßnahmen, Berufswegeplanung, erforderliche Antragstellungen und Finanzierungshilfen aufgeklärt wird.

Neben den außerschulischen Lernorten lernen die Schülerinnen und Schüler die Arbeitsbereiche in der Schule intensiver kennen, denn hier findet sich eine Vielzahl von Möglichkeiten, um sinnvoll tätig zu werden.

Der Werkunterricht wird weitergeführt, dazu werden zunehmend Schuldienste wie Hausmeisterei, Hauswirtschaft, Putzdienste, Büro, Botendienste, Gartenpflege, Einkaufsdienste oder Unterstützung für andere Klassen angeboten. Bei einem Schuldienst geht es darum, dass die Schülerinnen und Schüler möglichst selbstständig und eigenverantwortlich innerschulische Aufgabenbereiche übernehmen und organisieren. Die Lehrkräfte der Ober- bzw. Werkstufe übernehmen dabei im Sinne einer Arbeitsassistenz eine beratende bzw. begleitende Rolle ein. So soll die schrittweise Hinführung an die Belastungen des Arbeitslebens erfahren und die Förderung einer möglichst selbstständigen Arbeitshaltung geschult werden (z.B. Einrichten eines Arbeitsplatzes, konsequente und kontinuierliche Durchführung einer Arbeit, Frustrationstoleranz, Zusammenarbeit, Teamfähigkeit, angemessene Kontaktaufnahme, Verhalten zu Vorgesetzten, Pünktlichkeit, Reinigen des Arbeitsplatzes etc.). In der regelmäßigen Rückschau auf die getane Arbeit üben sich die Schülerinnen und Schüler darin, ihre Arbeit bewusst wahrzunehmen. Sie lernen sich selbst immer besser einzuschätzen und bemerken ihre persönlichen Fortschritte.